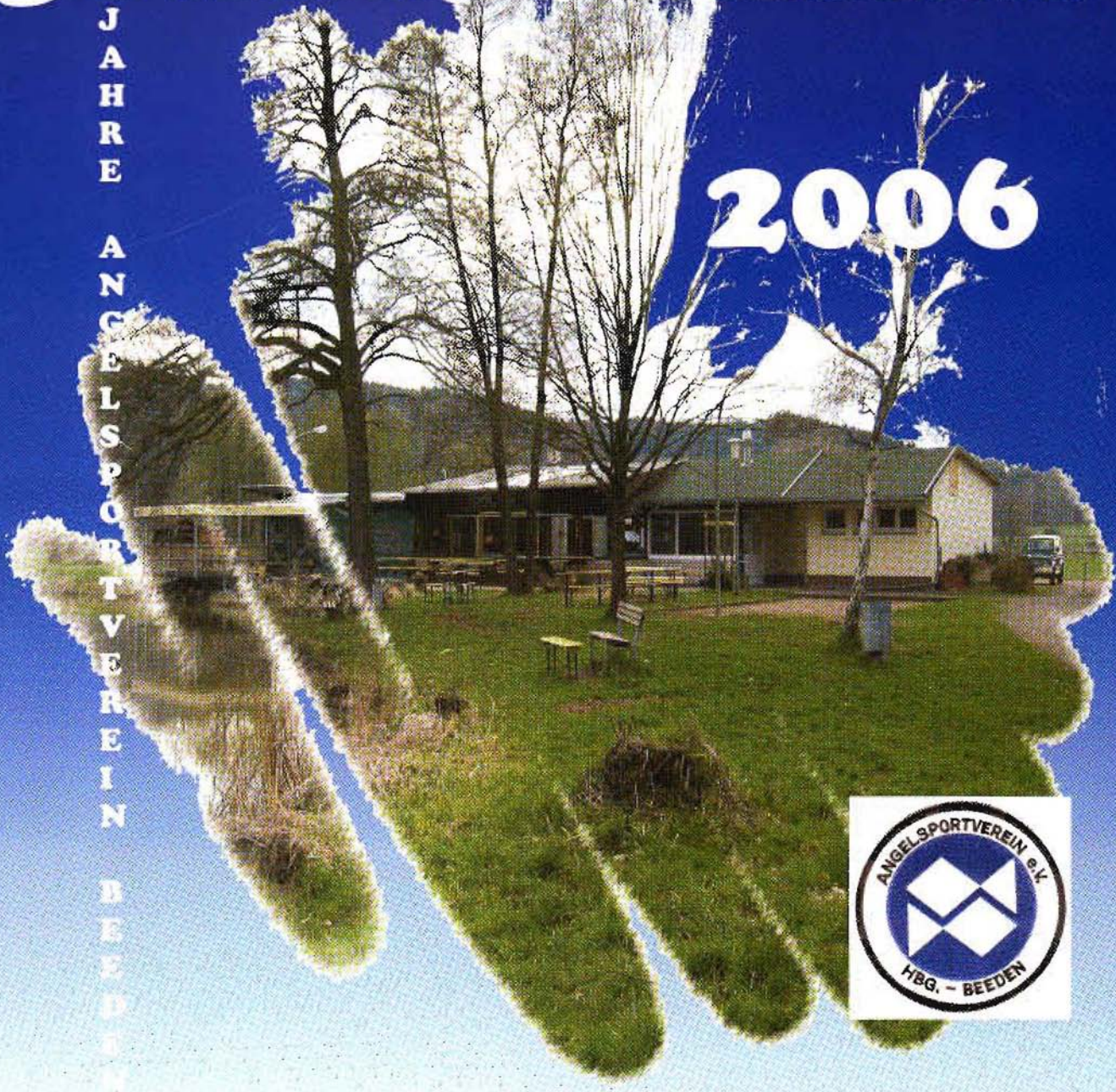
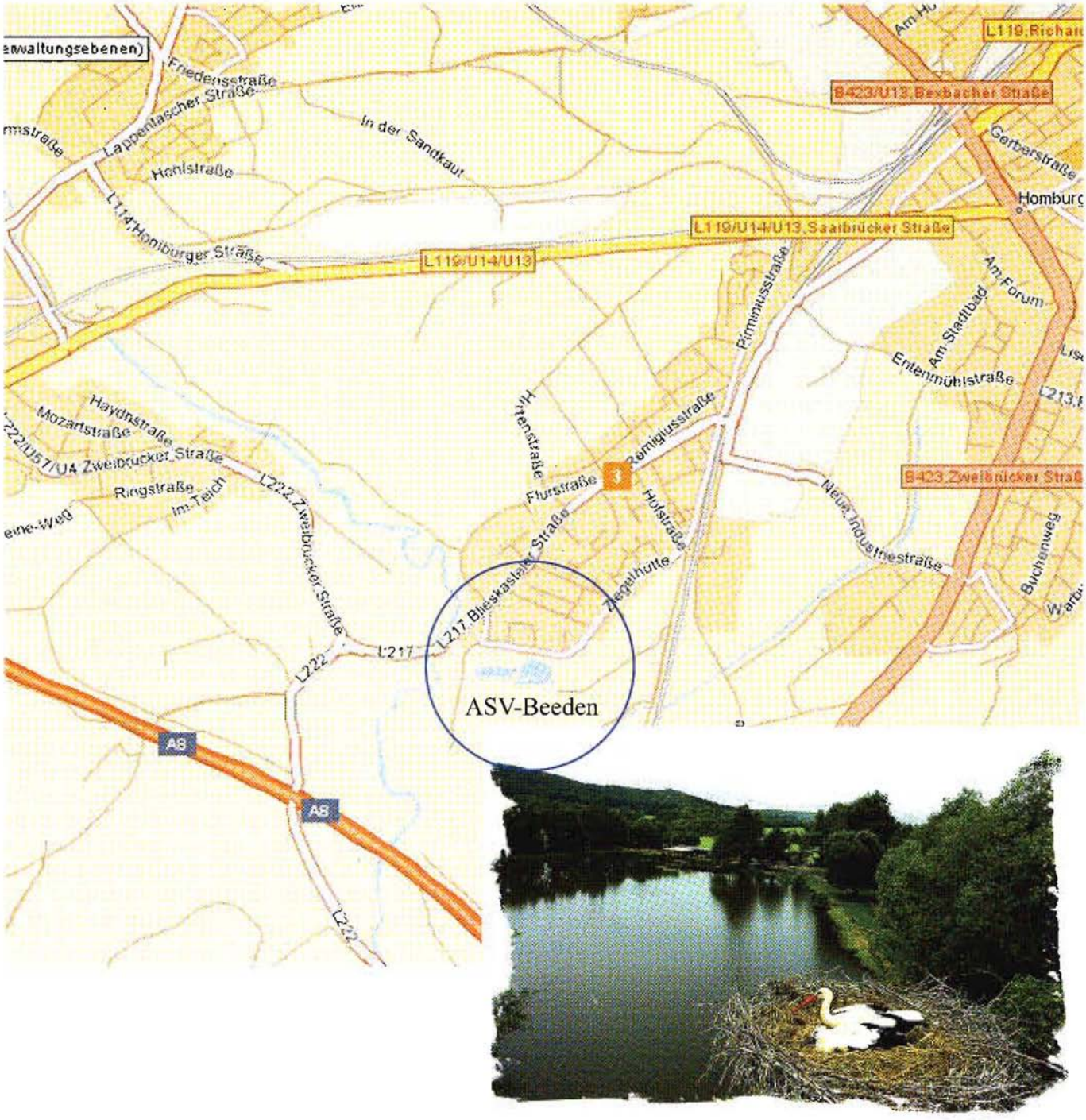
50 Jahre Angelsportverein Beeden

50 JAHRE ANGELSPORTVEREIN BEEDEN

2006



ANGELSPORTVEREIN e.V.
HBG. - BEEDEN


Friedensstraße
Lappentascher Straße
In der Sandkaut
Honistraße
L114 Homburger Straße
L119/U14/U13
L119/U14/U13,Saarbrücker Straße
B423/U13,Bexbacher Straße
Gerberstraße
Homburg
Am Forum
Am Stadtbad
Entenmühlstraße
Firminiusstraße
Zemiguisstraße
Haydnstraße
Mozartstraße
Zweibrücker Straße
Ringstraße
Im Teich
L222 Zweibrücker Straße
Flurstraße
Hofstraße
Neue Industriestraße
B423,Zweibrücker Straße
Buchenweg
Ziegelhütte
L217 Bliesgauer Straße
L217
L222
A8
ASV-Beeden

IMPRESSUM

Herausgeber:	Angelsportverein Homburg-Beeden e.V.
Redaktion und Text:	Rojan Karl
Textbeiträge:	Vester Wolfgang, Fuchs Peter, Rojan Karl
Fotos:	Rojan Karl, Fuchs Peter

Grußwort

Werner Becker

Vorsitzender des
Fischereiverbandes Saar

Zum 50jährigen Jubiläum des Angelsportvereins Beeden e.V. übermittle ich Ihnen im Namen des Vorstandes des Fischereiverbandes Saar e. V. meine herzlichen Glückwünsche.
Der ASV Beeden kann mit Stolz auf die Vergangenheit seiner Vereinsgeschichte zurückblicken. Aus einer Handvoll engagierter Gründungsmitglieder erwuchs im Laufe der Zeit ein stattlicher Verein, dessen höchste Ziele die Reinhaltung unserer Gewässer und die Hege und Pflege unseres Fischbestandes sind. So wurde aus einer Lehmgrube, die als Mülldeponie dienen sollte, ein Gewässer geschaffen, das sich als Oase der Ruhe und als Naherholungsgebiet in der ganzen Region großer Beliebtheit erfreut.
Trotz der vielfältigen Arbeit hat der Verein es nie versäumt, der Jugend einen besonderen Stellenwert einzuräumen. Er darf stolz sein, dass mittlerweile 15 % der Mitglieder Jugendliche sind. Um seinen Fortbestand braucht sich der ASV Beeden e. V. keine Sorgen zu machen.
Ich wünsche dem Angelsportverein Beeden e. V. einen erfolgreichen Verlauf seines Jubiläumsfestes und weiterhin viel Erfolg bei seinem Einsatz für den Schutz des Lebensraumes Wasser und seiner heimischen Fischwelt, verbunden mit besonderem Dank für die langjährige Mitgliedschaft im Fischereiverband Saar e. V.

Werner Becker

Grußwort

Clemens Lindemann

Landrat des
Saarpfalz-Kreises

Der Angelsportverein Beeden feiert in diesem Jahr sein 50jähriges Bestehen: Dieses Jubiläum möchte ich zum Anlass nehmen, den Angelsportlern in Beeden im Namen des Saarpfalz-Kreises meine herzlichen Glückwünsche auszusprechen.
Dieses stolze Jubiläum ist ein Anlass, um Rückblick zu halten auf die vergangenen Jahrzehnte und sich der Leistung der vorangegangenen Generationen bewusst zu werden. Heute ist die Arbeit der Vereine eher eine wunderschöne Freizeitbeschäftigung, doch für die Natur ist sie so wichtig wie eh und je. Besonders in diesem Sektor hat der Angelsportverein in Beeden seine Verdienste.
In den nun 50 Jahren Vereinsgeschehen haben die Vereinsmitglieder großes Engagement gezeigt. Zahlreiche Veranstaltung, Weiterbildungsseminare und Brauchtumspflege lassen sich bei einem Blick in die Chronik erkennen. Sie zeugen von einem intakten Vereinsleben.
Wir alle sind bei der Arbeit und dem Hobby in der Natur von einem Prinzip gelenkt, dem Prinzip der Nachhaltigkeit. Gerade in einem Jubiläumsjahr wird diese Vorgehensweise, die heute als Modewort in aller Munde ist, von den Angelsportvereinen aber schon immer aktiv umgesetzt wird, gepflegt. Wir sind uns bewusst, dass dieses Engagement in und für die Natur keine kurzfristige Angelegenheit ist, sondern vielmehr ein Stück des Weges in die Zukunft bereitet.
In diesem Sinne wünsche ich dem Angelsportverein Beeden für die kommenden 50 Jahre weiterhin viel Erfolg und Freude bei der Arbeit in der Natur. Das Motto „Einklang von Kultur und Natur" sollte uns allen als wichtiger Hinweis gelten, uns in der Zukunft für eine lebenswerte und naturfreundliche Umwelt einzusetzen.

Clemens Lindemann
Landrat des Saarpfalz-Kreises

Grußwort

Joachim Rippel

Oberbürgermeister
Kreisstadt Homburg

Liebe Freundinnen und Freunde des Angelsports,

der Angelsportverein Beeden feiert in diesem Jahr sein 50-jährges Bestehen. Zu diesem Jubiläum gratuliere ich den Mitgliedern und Verantwortlichen herzlich und danke dem Vereinsvorstand und allen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz.
Bei einem Alter von 50 Jahren ist es nicht verwunderlich, dass der Angelsportverein Beeden auf eine bewegte Vergangenheit zurückblicken kann. Mit der notwendigen Ausdauer und der sportartbedingten Ruhe und Geduld hat der Verein die Herausforderungen der Vergangenheit stets gemeistert.
Dank des Engagements hat sich der Angelsportverein als belebendes gesellschaftliches Element in seinem Stadtteil erwiesen. Wer in seinem Sport nicht nur mit Sportgeräten, sondern auch mit Tieren und Natur zu tun hat, entwickelt in der Regel ein besonderes Verantwortungsgefühl für Fauna und Flora. Insofern liegt des zwar nahe, aber es macht den Einsatz der Mitglieder des ASV Beeden im Naherholungsgebiet Beeder Brünnchen nicht minder lobenswert.
Die Unterstützung der Storchenväter bei ihrer Arbeit und die beliebte Fischerhütte haben auch dafür gesorgt, dass sich in Beeden ein markantes Ausflugsziel für Wanderer, Radfahrer und alle Naturliebhaber entwickelt hat. Dafür möchte ich allen Beteiligten herzlich danken.
Angesichts der guten Voraussetzungen können die Verantwortlichen des Angelsportvereins Beeden zuversichtlich in die Zukunft blicken. Für die Feier zum 50-jährigen Jubiläum wünsche ich den Mitgliedern und Freunden des ASV Beeden viel Freude. Für die vor Ihnen stehenden Aufgaben in den nächsten 50 Jahren Vereinsarbeit wünsche ich Ihnen alles Gute und viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Joachim Rippel
Oberbürgermeister der Kreis und Universitätsstadt Homburg

Grußwort

Gerhard Wagner

Ortsvertrauensmann
Homburg-Beeden

Der Angelsportverein Beeden feiert in diesem Jahr sein 50-Jähriges Gründungsjubiläum. Hierzu gratuliere ich als Ortsvertrauensmann recht herzlich.
Als im Jahre 1955 die zehn Gründungsmitglieder den Angelsportverein Beeden aus der Taufe hoben, konnten sie nicht erahnen, was aus den damaligen Erdlöcher, die teilweise als Mülldeponie genutzt wurden, bis zum heutigen Tage entstehen würde.
Das Vereinsgelände des Angelsportvereins ist zusammen mit dem Vereinsheim, der Fischerhütte, einer der touristischen Anziehungspunkte in Beeden. Dieses konnte nur durch die ehrenamtliche und fleißige Arbeit der Mitglieder in den vergangenen fünfzig Jahren entstehen. Heute kann der Angelsportverein auf seine schöne Anlage stolz sein.
Ich wünsche dem Angelsportverein weiterhin viel Tatkraft und hoffe, dass sich der Verein weiterhin so positiv entwickelt, damit er auch in den nächsten fünfzig Jahren den Vereinsmitgliedern und der Bevölkerung ein so attraktives Naherholungsgebiet anbieten kann, das dann sicherlich genau so gut besucht wird wie heute.
Allen Mitgliedern und den vielen Besuchern der „Fischerhütte“ sage ich ein herzliches Petri Heil,

Gerhard Wagner

Grußwort

Günther Böhm

Vorsitzender des
ASV-Beeden

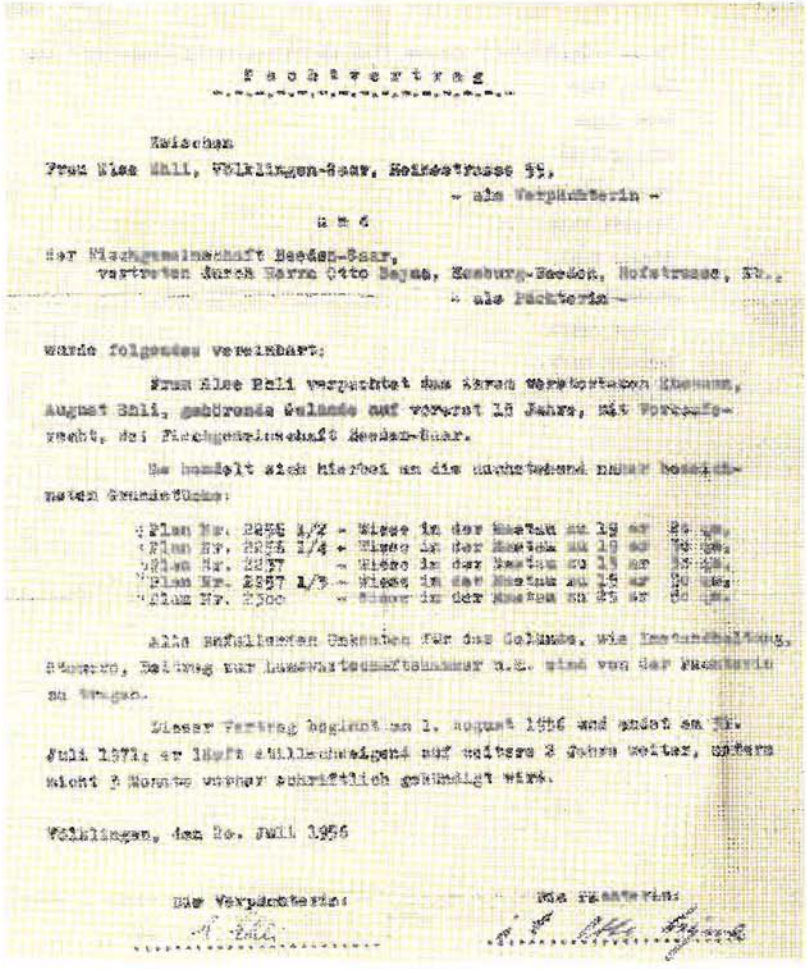
Zum 50-jährigen Bestehen des ASV Beeden e.V. grüße ich alle Mitglieder und Freunde unseres Vereins und heiße sie herzlich willkommen.
50 Jahre sind ein klassischer Anlass, um ein Jubiläum zu feiern. Der ASV Beeden kann seine Feier mit besonderer Freude begehen.
Vor 50 Jahren haben sich einige unentwegte Anglerfreunde den sogenannten Erdlöchern angenommen und so für die Umwelt ein in unserem Raum einmaliges Erholungs- und Naturschutzgebiet geschaffen. Vielen Mitgliedern wie auch der gesamten Bevölkerung dient die Anlage der Entspannung und der Ruhe. In vielen Punkten müssen wir den Mitgliedern der ersten Stunde Respekt für ihre Weitsicht bekunden. Viele Entwicklungen in der langen Zeit haben sie rechtzeitig erkannt und vorhergesehen. Um das Erreichte zu erhalten, haben die Angler unzählige Arbeitsstunden für die Umwelt und den Naturschutz erbracht. Als Schützer aber auch als Nutzer der Natur werden die Angler für die Herausforderungen der Zukunft bereitstehen.
Mein herzlicher Dank gilt an dieser Stelle allen, insbesondere auch der Verwaltung sowie der Politik, die in den letzten fünf Jahrzehnten die berechtigten Anliegen und den Verein auf eine vielseitige Art und Weise unterstützt haben.

Petri Heil

Chronik des Angelsportvereins Beeden e.V.

Vorgeschichte

Der Angelsportverein Beeden verdankt seine Existenz der Tatsache, dass in der Mastau einst Lehm gestochen wurde. Das ursprüngliche Vereinsgewässer, ein ca. 80 m langer Graben, wurde als Lehmweiher bezeichnet. Bereits 1950 fanden sich erste Angler, die die mittlerweile nicht mehr benutzte Lehmgrube als Fischteich nutzen wollten. Durch dieses Engagement konnte letztendlich das Gewässer vor der Nutzung als Mülldeponie gerettet werden. Eine erste aktenkundige Erwähnung findet der Angelsportverein Beeden in einem am 3. Juni 1955 datierten Pachtvertrag, wonach der Verein, vertreten durch Herrn Otto Bayna, rechtmäßiger Pächter des Geländes von Frau Else Ehli, Völklingen, wurde. Ein weiterer Pachtvertrag konnte im Jahr 1956 geschlossen werden.



Pachtvertrag

Zwischen

Frau Else Ehli, Völklingen-Saar, Heinestrasse 99,

– als Verpächterin –

und

der Fischgemeinschaft Beeden-Saar,
vertreten durch Herrn Otto Bayna, Saarburg-Beeden, Hofstrasse, 5b.,

– als Pächterin –

wurde folgendes vereinbart:

Frau Else Ehli verpachtet das ihren verstorbenen Ehemann, August Ehli, gehörende Gelände auf vorerst 15 Jahre, mit Vorkaufsrecht, an Fischgemeinschaft Beeden-Saar.

Es handelt sich hierbei um die nachstehend näher bezeichneten Grundstücke:

Plan Nr. 2856 1/2 – Wiese in der Mastau zu 19 ar 20 qm,
Plan Nr. 2856 1/4 – Wiese in der Mastau zu 19 ar 70 qm,
Plan Nr. 2837 – Wiese in der Mastau zu 15 ar 35 qm,
Plan Nr. 2857 1/3 – Wiese in der Mastau zu 16 ar 20 qm,
Plan Nr. 2300 – Wiese in der Mastau zu 25 ar 80 qm.

Alle entfallenden Gebühren für das Gelände, wie Instandhaltung, Steuern, Beitrag zur Landwirtschaftskammer u.s. sind von der Pächterin zu tragen.

Dieser Vertrag beginnt am 1. August 1956 und endet am 31. Juli 1971; er läuft stillschweigend auf weitere 3 Jahre weiter, sofern nicht 3 Monate vorher schriftlich gekündigt wird.

Völklingen, den 20. Juli 1956

Die Verpächterin: E. Ehli

Die Pächterin: O. Bayna

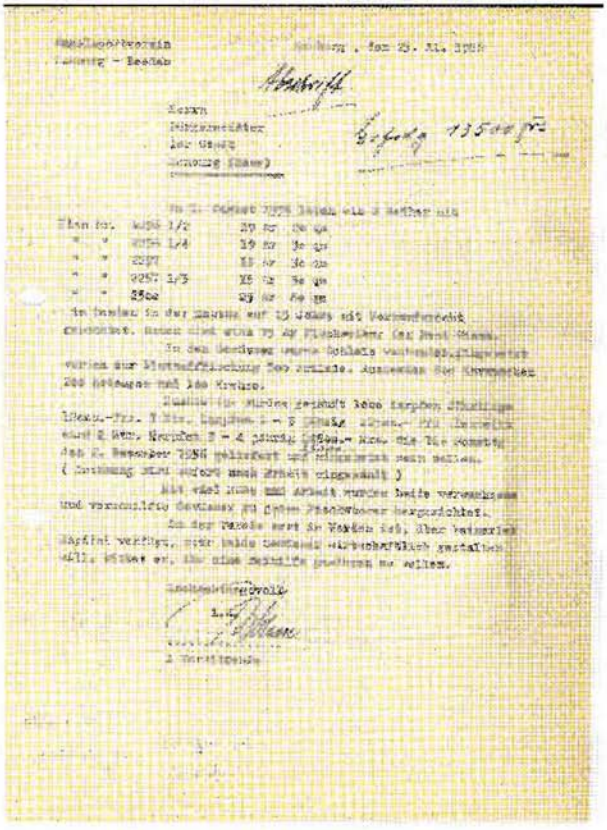
Gründungsversammlung im Jahre 1956

Nachdem die Grundstücksverhandlungen erfolgreich abgeschlossen waren, fand am 20. Juli 1956 die Gründungsversammlung statt. Bei der Versammlung waren insgesamt 10 Personen anwesend und zwar Böhm Eugen, Bayna Otto, Fuchs Ludwig, Hüther Hans, Lambert Kurt, Lambert Werner, Nieder Jakob, Schmidt Otto, Stephan Erich und Wimmers Hans. Diese 10 Mitglieder, von denen heute noch 3 aktiv im Verein tätig sind, wählten einen Vorstand der sich wie folgt zusammensetzte.

1. Vorsitzender:	Böhm Eugen
2. Vorsitzender:	Nieder Jakob
Schriftführer:	Stephan Erich
Kassierer:	Hüther Hans
Wasserwarte:	Bayna Otto und Wimmer Hans
Kassenprüfer:	Schmidt Otto und Wimmer Hans

Der Verein in den Anfangsjahren

Begonnen wurden die Besatzmaßnahmen, neben den im Gewässer bereits vorhanden Schleien, mit dem Kauf von weiteren 500 Schleien zur Blutauffrischung, 500 Karauschen, 200 Rotaugen und 100 Krebsen. Darüber hinaus wurden zum Aufbau eines Karpfenbestandes Fische verschiedener Altersklassen gekauft. Vor dem Hintergrund, dass in dieser schwierigen Zeit Geldknappheit herrschte und sich der Verein noch im Aufbau befand, wurde ein Beihilfeantrag an den Bürgermeister der Stadt Homburg gestellt. Wie man nachstehend sehen kann, war dieser auch von Erfolg gekrönt.



Der Verein in seiner Entwicklung

Schon frühzeitig und zwar 1956 wurde durch den Eintritt in den Verband Deutscher Sportfischer, Landesverband Saarland, die Ernsthaftigkeit der Bemühungen für den Aufbau eines Fischgewässers dokumentiert. Durch die jährlichen Besatzmaßnahmen war es bereits ab dem Jahr 1959 möglich, dass der Angelsportverein als einer der ersten Vereine in unserem Raum regelmäßig Wett- und Preisfischen durchführen konnte.

Endlich konnten im Jahr 1960 die gepachteten Grundstücke gekauft werden. Den Unterlagen nach musste jedes der 12 Mitglieder, Lambert Alois und Emser Johann waren hinzu gestoßen, mit Einsatz privater Mittel tief in die eigene Tasche greifen. Mit dem Kauf, unter dem damaligen 1. Vorsitzenden Kurt Lambert, war der Lehmweiher endgültig als Fischweiher für den Verein gerettet.

Von besonderer Bedeutung für den Verein war im Jahr 1960 die von Eugen Böhm erarbeitete Vereinssatzung, die am 10. März 1960 errichtet wurde. Die Satzung sowie der Eintrag des Vereins im Vereinsregister des Amtsgerichtes Homburg erfolgte am 19. Oktober 1960. Zweck und Aufgabe des Vereins sollten nach der damaligen Satzung sein „ Die Ausbreitung und Vertiefung des Angelsports, Hege und Pflege des Fischbestandes in den heimatlichen Gewässern, Pachtung von Gewässern zur sportlichen Befischung sowie die Förderung der Gemeinsamkeit der Mitglieder."

Ein wichtiger Schritt in der Vereinsgeschichte war die Fassung der Quelle in unmittelbarer Nähe des Weihers. Nach Verhandlungen mit der Stadt Homburg und nach dem Wegzug an der Weiheranlage niedergelassenen Zigeuner und Landfahrer konnte die Quelle gefasst und aufgestockt werden. Bis heute sorgt die Quelle für einen regelmäßigen Wasserzulauf nicht nur für die Weiheranlage des Angelsportvereins sondern auch für das mittlerweile von der Stadtverwaltung geschaffenen neuen Biotops.

In der Nacht zum 5./6. Januar 1974 brannten Unbekannte die Vereinshütte, die damals noch aus Holz bestand, nieder. Dies stellte zum einen ein schwerer Verlust dar, war aber zum anderen richtungsweisend für die Zukunft. Sofort danach wurde unter Leitung von Alois Lambert mit dem Bau eines nunmehr in fester Bauweise errichteten neuen Vereinsheimes begonnen. Bereits 1975 konnte die Fertigstellung gefeiert werden.

Weiterhin konnte in diesem Jahr die Genehmigung von der Stadt Homburg zum Ausbau des hinteren Tümpels zu einem Weiher, der ebenfalls auf städtischem Gelände lag, erreicht werden. Hier hat sich insbesondere das

Stadtratsmitglied Hermann Böhm bei den schwierigen Verhandlungen hervorgetan. Nach Abschluss der Arbeiten wurde so ein reizvolles Fischgewässer geschaffen, das sich nahtlos in die Landschaft einpasste. In diesen Zeitraum fällt auf das Engagement der Stadt Homburg in der Mastau. Mit der Schaffung des Naherholungsgebietes „Am Beeder Brünnchen“ konnte, da sich die Interessen deckten, die Weiheranlage in das Naherholungsgebiet eingegliedert werden.

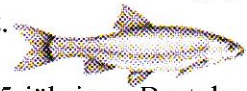
Mittlerweile hatte sich auch ein reges Vereinsleben entwickelt. Die Mitgliederzahl war auf 40 aktive Angler angestiegen. Die Wettfischen in der Mastau nach dem Vorbild elsässischer Fischerfeste, von Ludwig Fuchs eingeführt, waren zu einer festen Einrichtung geworden.

Ein wichtiges Ereignis in dieser Zeit war die Gründung einer Jugendabteilung. Ein lange geplantes Vorhaben wurde unter Leitung von Kurt Lambert umgesetzt und somit interessierte Jugendliche an den Angelsport herangeführt.

Von herausragender Bedeutung war der Besuch des damaligen Ministerpräsidenten des Saarlandes, Dr. Franz-Josef Röder, am Kerwemontag 1976. Im Rahmen einer Ortsbesichtigung wurden die Weichen für die Verlegung einer Stromversorgung zur Fischerhütte gestellt. Ins gleiche Jahr fällt auch die Wasserversorgung des Clubheims.

Im Jahr 1978 wurde auf einer Mitgliederversammlung eine neue Satzung angenommen, die u.a. die Möglichkeit eröffnete, auch passive Mitglieder als Fördernde des Vereins aufzunehmen.

Die allgemeine Entwicklung im Naherholungsgebiet und insbesondere in und um die Fischerhütte führte dazu, dass die Anlage verschönert und auch vergrößert wurde. Den immer mehr steigenden Besucherzahlen sowie die Nutzung der Anlage zu Betriebsfeiern und Clubabenden war Rechnung zu tragen. So wurde eine rustikale Grillstelle und eine von den Witterungseinflüssen geschützte überdachte Terrasse erbaut. Weiterhin wurden zur Verschönerung der Weiheranlage zahlreiche Bäume und Sträucher abgepflanzt sowie der Lehmweiher vollständig vom Schlamm befreit und um ca. 2000 m² erweitert.



Im Jahr 1980 konnte der Angelsportverein sein 25-jähriges Bestehen mit einem großen Fest rund um die Fischerhütte feiern. Dem Verein war es durch die intensive Vereinsarbeit gelungen, vor allem wegen seiner Weiheranlage, aber auch dem gezeigten kulturellen Engagement, sich als ein Anlaufpunkt für Angler wie auch die Bevölkerung zu präsentieren.

Eine hohe Auszeichnung wurde dem Angelsportverein Beeden im Jahr 1982 zu Teil. Für den vorbildlichen Ausbau des Gewässers und der gesamten Anlage um die Fischerhütte fand am 23. Mai die Verleihung einer Ehrenmedaille in Silber durch den Landesfischereiverband Pfalz statt.

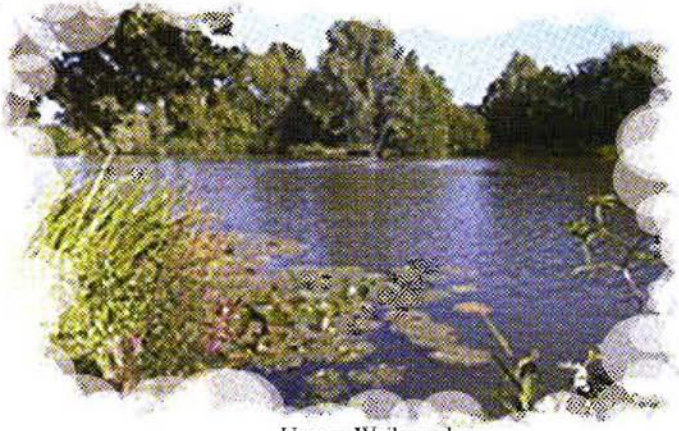
Zum ersten Mal und zwar am 10.12.1983 wurden Mitglieder des Angelsportvereins Beeden mit der Vereinsnadel in Silber ausgezeichnet. Die Auszeichnung für die Gründungsmitglieder Ludwig Fuchs, Kurt Lambert, Werner Lambert, Erich Stephan sowie das langjährige Mitglied Alois Lambert wurde von dem Verbandsvorsitzenden Kurt Hartmann im Rahmen einer Feierstunde vorgenommen. Gleichzeit wurden Ludwig Fuchs sowie Hermann Böhm mit der Verbandsnadel in Silber für ihre besonderen Verdienste um den Verein sowie um die Fischerei geehrt.

1983 war es mal wieder an der Zeit, die Fischerhütte und die Backfischfeste erfreuten sich immer größerer Beliebtheit, Umbaumaßnahmen vorzunehmen. So wurden an die Fischerhütte eine Küche sowie eine Toilettenanlage angebaut. Darüber hinaus wurden eine Boule-Anlage mit Unterstützung der Stadt Homburg und ein Kinderspielplatz errichtet.

Dass die Verbundenheit der Angler mit der Natur sowie der Landschaft keine leeren Worte sind, zeigten die Mitglieder im Jahr 1984. In Abstimmung mit dem Ministerium für Umwelt und dem Landesamt für Umweltschutz führten die Mitglieder an den Ufern der Blies zwischen der Beeder Brücke und Wörschweiler Bepflanzungen durch. So wurden auf eigene Kosten und ohne Zuschüsse etwa 2500 Bäume und Sträucher beschafft und in vielen Arbeitsstunden eingepflanzt.

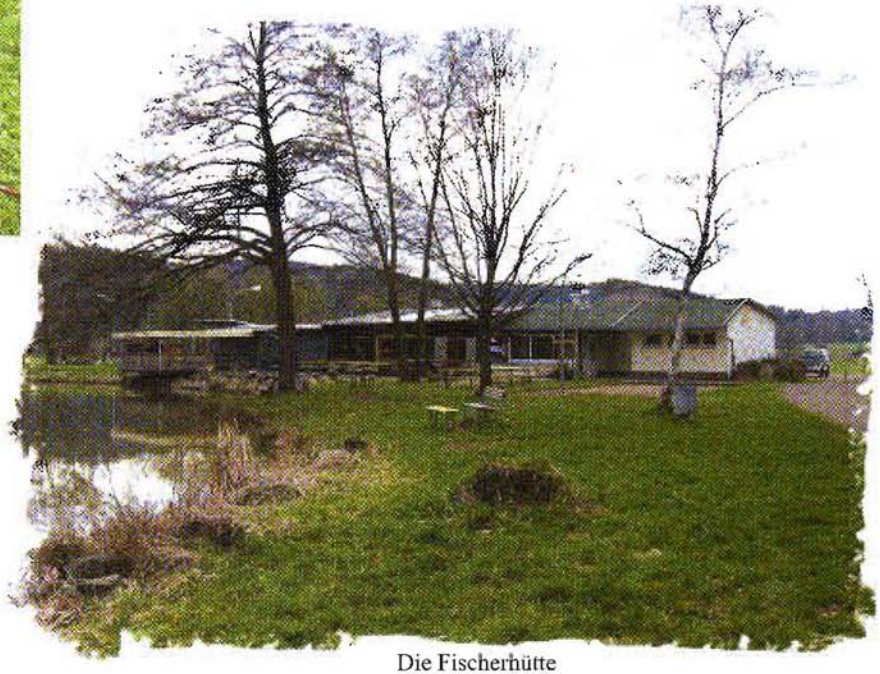
Die Fischerhütte

Die Hütte mit der riesigen Freifläche für den Sommer und einem Gastraum für den Winter wird von Vereinsmitgliedern bewirtschaftet. Sie ist jeden Tag außer Dienstags geöffnet. Es wird für die zahlreichen Besucher immer etwas geboten. Von der wunderschönen Aussicht über die schilfbewachsenen Ufer bis hin zum Storchennest, kann sich der Erholungssuchende Gast bei einem kühlen Bier und einem guten Essen so richtig entspannen.



Unsere Weiheranlage

Beeder Angler



Die Fischerhütte

Der Verein heute

Durch den Gewässerausbau in den 70er Jahren wurden aus unseren Fließgewässern reine Abwasserkanäle. Das Umdenken von Behörden und Industrie, das gesteigerte Umweltbewusstsein unserer Bevölkerung und der unermüdliche Einsatz der ansässigen Angelsportvereine machten es möglich, dass die Blies die am Vereinsgelände vorbeifließt wieder zu einem befischbaren Gewässer wurde.

Um auf dieser Basis Überzeugungsarbeit zu leisten hatt sich der Angelsportverein Beeden mit den umliegenden Vereinen zu einer Interessengemeinschaft zusammengeschlossen. Die Interessengemeinschaft der Homburger Fischereivereine (IGHFV).
Die Arbeit die an den Fließgewässern im Raum Homburg getätigt wird ist immer eine Gemeinschaftsarbeit folgender Vereine.

ASV Beeden
ASV Einöd
ASV Homburg
ASV Jägersburg
ASV Kirrberg
ASV Wörschweiler

Der ASV-Beeden, leistet Pionierarbeit in Bezug auf Wiedereinbürgerung. Bereits 1968 wird der erste Besatz für die Blies bestehend aus Barben und Nasen aus Vereins eigenen Mitteln getätigt. Die Barbe ist der Leitfisch in unserer Region sie wurde durch unseren Verein wieder erfolgreich in der Blies eingebürgert.

Interessengemeinschaft der Homburger Fischereivereine (IGHFV)

Unter dem Begriff Interessengemeinschaft Homburger Fischereivereine, verbirgt sich sehr vereinfacht ausgedrückt das Prinzip einer gemeinsamen Gewässerbewirtschaftung. Der Fischereiverband des Saarlandes mit seiner vorzüglichen Fachberatung hat über die Vorteile einer gemeinsamen Bewirtschaftung eines Fließgewässers schon viel Aufklärungsarbeit geleistet.
Im Folgenden soll über die bisherigen Erfahrungen von uns Bliesfischern, im Fischereibezirk Homburg berichtet werden.
Angeregt von Dipl.Biologin Claudia Klos Fischereiverband Saar und unterstützenden Gesprächen mit Herrn Dr. Dorda von der Umweltbehörde Homburg wurden im Laufe der letzten Jahre immer wieder Strukturverbesserungen an der Blies und ihren Nebenflüssen im Raum Homburg durchgeführt.
Eine wichtige Frage war, ob eine gemeinsame Bewirtschaftung auch eine gemeinsame Befischung aller Fließgewässerstrecken durch die einzelnen Vereinsmitglieder nach sich zieht. Diese Frage konnte bestätigt werden. Ohne die seit langer Zeit bestehenden Vereinsstrukturen durch einen großen Verein zu zerstören, kann jedes aktive Mitglied eines angeschlossenen Vereines der IGHFV eine Fischerkarte für die Blies erwerben.
Unser gemeinsamer, regelmäßiger Bachforellenbesatz auf unseren Gewässerstrecken ist die Grundlage für eine nachhaltige Wiedereinbürgerung dieses Fisches bzw. künftig auch anderer bedrohter Arten. Hier können wir uns auch immer auf die Unterstützung der Fischerreigenossenschaft verlassen, die wie keine andere Institution sich finanziell an den Projekten der IGHFV beteiligt.
Für uns als Bliesfischer ist für die nahe Zukunft das wichtigste Ziel der IGHFV eine Wiederherstellung der Fischdurchgängigkeit, Verbesserung der Gewässerstruktur sowie der damit verbundenen Verbesserung der natürlichen Fortpflanzungsfähigkeit unserer Fließgewässerbewohner.
Man muss nur versuchen sich vorzustellen, dass seit sehr langer Zeit der freie Fischzug in der Blies durch Wehre eingeschränkt ist. Seitdem die Politik eingesehen hat, was hier angerichtet wurde, ist eine teilweise Wiederherstellung (Renaturierung) der alten Verhältnisse endlich auch bei uns an der Blies wieder in greifbare Nähe gerückt.
Wir hoffen nur, dass endlich angefangen wird, unsere Blies die durch Wehre in einzelne „Badewannen"unterteilt ist, im Verbundsystem mit ihren Nebenflüssen als ganzes zu sehen.
Schließlich hat man als interessierter Fischer vorher in der Theorie schon einiges über den Laichzug der Bachforellen usw. gehört. Erst hier haben wir angefangen zu begreifen, was für ein gewaltiges fischereiliches Potenzial auch im kleinsten Bach steckt, sofern unbeschränkte Zugmöglichkeiten bestehen und somit eine natürliche Fortpflanzung und damit verbundene Lebensweise der Arten ermöglicht wird.

Die Jugend des ASV Beeden

Die Jugendabteilung des ASV Beeden wurde im Jahre 1974 gegründet. Ein lange geplantes Vorhaben, die Kinder oder Enkel von Mitgliedern, aber auch interessierte andere Jugendliche an den Angelsport heranführen, wurde Wirklichkeit. Zu Anfang waren es zwei Jugendliche, aber bereits im gleichen Jahr gehörten 12 Jungs der Jugendabteilung an. Ihren sportlichen Höhepunkt erlebte die Jugendmannschaft zwischen 1977 und 1980. In dieser Zeit wurden sie Dritter Landesmeister im Still- und Fließwasserfischen. Unsere Jugend durfte das Land Rheinland-Pfalz auf Landesebene bei der Ausscheidung zur Deutschen Meisterschaft vertreten. Maßgeblich an diesen Erfolgen waren die Jugendfischer Andres Joachim, Peter Fuchs und Metzinger Michael.
Ebenfalls 1978 belegte man den Dritten Platz beim Landespokalfischen. In den 80ziger Jahren nahm das Interesse der Jugendlichen an der Fischerei ab. Es wurden auch so viele Verordnungen erlassen, die das Sportfischen erschwerten.
Mitte der 90ziger Jahre wurde die Anglerjugend wieder aktiviert. Seit dieser Zeit ist Peter Fuchs als Jugendwart im ASV Beeden tätig. Peter

Fuchs betreut zur Zeit 15 Jungangler. Neben den gemeinsamen Fischen stehen auch andere Aktivitäten auf dem Programm unserer Jugend. Vor allem in den Bereichen Umweltschutz wird sehr viel getan. Auch wurden in den letzten Jahren immer wieder gemeinsame Ausflüge mit der Jugend unternommen. So wurden der Glan und die Lahn mit dem Kanu befahren. Bei diesen Fahrten wurde von den Betreuern immer großen Wert auf den richtigen Umgang mit der Natur gelegt. Wir hoffen dass unsere Jugendlichen zu Umweltbewussten Vereinsmitgliedern heranwachsen und den Angelsport im Sinne des Naturschutzes sinnvoll betreiben.

ASV-Beeden unterstützt Comenius Projekt

Kurz vor ihrer großen Reise nach Finnland trafen sich einige Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Gersheim mit dem Gewässerwart des ASV-Beeden Karl Rojan, um sich über die Blies als Fischgewässer zu informieren. Gemeinsam mit einer finnischen und einer französischen Schule arbeitet man in dem von der Europäischen Union unterstützten Comenius Projekt vor allem an ökologischen Themen, In diesem Jahr geht es darum, den Heimatfluss zu untersuchen, um dann bei einer Begegnung aller drei Comeninsgruppen in Turku / Finnland die Arbeitsergebnisse vorzustellen und zu vergleichen.

Von besonderem Interesse bei dem Treffen mit Karl Rojan waren natürlich Fragen nach der Gewässergüte der Blies und nach der Artenvielfalt ihrer Fauna. Dabei wurde deutlich, dass sich die Wasserqualität unseres Heimatflusses ständig verbessert hat, erfreut waren die Jugendlichen, dass es heute wider zahlreiche Fischarten in der Blies gibt, die bis zum Beginn der achtziger Jahre durch die industriellen Einleitungen und die damals noch vielfach ungeklärten Hausabwässer vollkommen verschwunden waren. So konnte Herr Rojan stolz berichten, dass die Angelsportvereine, sie sich in der IG Blies zusammengeschlossen haben, das Ziel anstreben, wieder die ursprüngliche Fischpopulation in der Blies heimisch werden zu lassen. Schon heute gehören Barsche, Äschen, Barben und Bachforellen zu den ständigen Bewohnern der Blies. Allerdings sprach der Gewässerwart auch einige Probleme an, die eine weitere positive Entwicklung stark beeinträchtigen. Leider bilden die Wehre im Mittel- und Unterlauf des Flusses unüberwindbare Hindernisse die einen Aufstieg der Fische unmöglich machen. Man hofft, dass auch an der Blies eines Tages Aufstiegshilfen eingerichtet werden, so wie man sie jetzt an der Nied zum ersten Mal im Saarland verwirklicht, das zweite große Problem ist die ständig wachsende Zahl der Kormorane, die die Fischpopulation des Flusses ernsthaft bedroht. Die Landesbehörden haben das Problem offensichtlich erkannt und sind bereit, einen Naturnahen Ausbau des Flussbettes in Angriff zu nehmen. Durch den Einbau von Turbulenzbereichen mittels großer Steine und Steinpackungen, durch Gumpenbildungen und die Schaffung zusätzlicher Fischunterstände und ähnlicher Maßnahmen hofft Karl Rojan, dass die Situation für die gefährdeten Fischarten gegenüber dem Kormoran verbessert wird. Erstaunt waren die Schülerinnen und Schüler über ein Dokument aus dem Stadtarchiv in Trier, das Herr Rojan mit Hilfe von Herrn Hans Cappel ausfindig machen konnte. Es stammt aus dem Jahre 1802. In ihm listet der damalige Blieskasteler Friedensrichter Karl Dercum die Fischarten der Blies auf. Er nennt Aale, Hechte, Forellen und Krebse und weist darauf hin, dass auch Lachse dann und wann die Blies hinaufzogen. Die Gersheimer Schüler sammelten bei der Begegnung mit den kompetenten Fischfachmann und Gewässerwart der IG Blies wichtige Informationen und Erkenntnisse für ihre Projektarbeit. Sicher träumt mancher davon nicht nur in den finnischen

Flüssen der Lachs zu entdecken, sondern eines Tages mitzuerleben, dass dieser schöne, kraftvolle Fisch auch wieder die Blies hinaufzieht, so wie es im vorigen Jahrhundert noch gewesen ist.

Beeder Angler setzen bedrohte Kleinfischarten in Lambsbach aus.

Elritze

Im Rahmen des Artenhilfsprogramms für einheimische Kleinfische wurde, unter Leitung von Dipl. Biologin Claudia Klos,
eine elektrische Befischung von Kleinfischarten durchgeführt. Das Hilfsprogramm wird vom Fischereiverband Saar und dem Ministerium für Umwelt durchgeführt und von Mitgliedern der „Arbeitsgruppe für einheimische Krebse und bedrohte Kleinfischarten" tatkräftig unterstützt. Ihr Ziel besteht in der Wiederbesiedelung geeigneter Gewässerabschnitte mit bedrohten Kleinfischarten. Die Kleinfische werden nicht aus fremden Ländern zugekauft, sondern stammen aus alt eingesessenen saarländischen Beständen.
Der Gailbach besitzt noch ein intaktes Vorkommen von selten gewordenen Kleinfischen wie Elritze, Groppe und Bachschmerle. Als Spende des fischereiberechtigten ASV Niedergailbach wurden, ohne den Bestand der Tiere im Gailbach zu gefährden, genügend Fische entnommen um den Lambsbach bei Homburg und den Saarbach bei Ormesheim wieder zu besiedeln.
Durch Abwassereinleitungen waren in beiden Bächen in der Vergangenheit die Fischbestände zugrunde gegangen. Diese Fischlein, als Angelobjekt vollkommen uninteressant, gehören zum Lebensraum Bach genauso wie die heimische Forelle.
Der Angelsportverein sieht in der beispielhaften Zusammenarbeit des Ministeriums für Umwelt und dem Fischereiverband Saar, eine echte Chance für die bedrohte Tierwelt in unseren Gewässern. Er erhofft sich durch die Besatzmaßnahmen eine dauerhafte Wiedereinbürgerung der Populationen, nachdem sich die Wasserqualität in vielen Bächen des Saarlandes wieder gebessert hat.

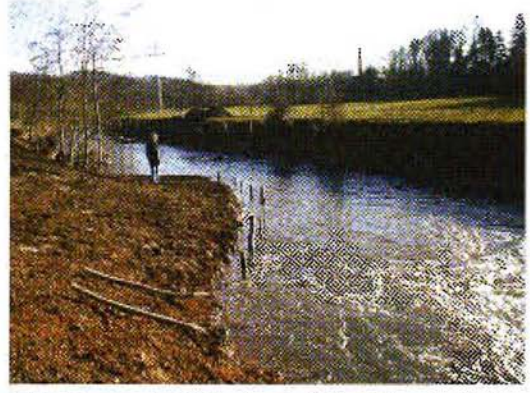
Bilder zur Bliesrenaturierung

Der Artenreichtum in unseren natürlichen Gewässern kann auf Dauer nur erhalten werden, wenn Naturschützer und Angler im Sinne eines ganzheitlichen Naturschutzes noch mehr als bisher am gleichen Strang ziehen

Absenkung eines Überlaufs einer vorhandenen ehemaligen Wehranlage um ca. 30 cm durch Teilabbruch der Überlaufschwellen.

Herstellung einer Sohlgleite mit einer Länge von insgesamt ca. 20 m und einer Neigung von 1:20
Dabei wird auf die fischgerechte Ausbildung der Sohlgleite mit Mittelwassergerinne und wechselseitigen Überlauftrögen mit geringen Überfallhöhen besonderen Wert gelegt.

Herstellung von Buhnen durch den Einbau von Stromabweisern aus bewurzelungsfähigem Stammholz.



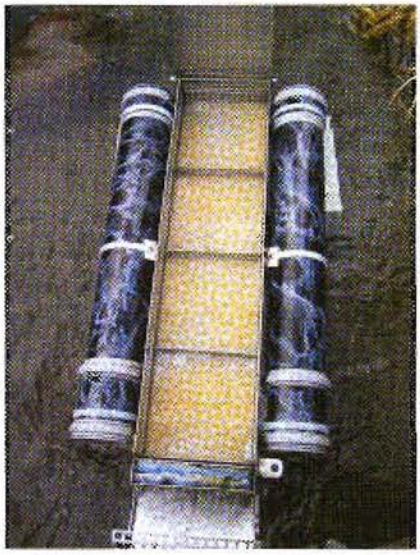
Initialisierung der Eigendynamik der Blies durch eine wechselseitige Abflachung von Uferböschungen, Verbreiterung der Gewässersohle,
lösen der teilweise vorhandenen Böschungssicherung aus Wasserbaupflaster.

Angelsportverein Beeden startet Pilotprojekt zur Wiederansiedlung des Edelkrebses in seinen Vereinsgewässern.

Unsere beiden einheimischen Flusskrebsarten, der Edelkrebs und der Steinkrebs, sind heute vom Aussterben bedroht. Nur durch unsere Mithilfe können beide Arten vor dem endgueltigen Verschwinden aus unseren Gewässern bewahrt werden.
Aus diesem Grund hat sich der ASV Beeden als sinnvolle Initiative den Erhalt des einheimischen Edelkrebses zum Ziel gesetzt. Die Vereinsteiche des ASV Beedens bieten sich für dieses einmalige Projekt zur Wiederansiedlung des Edelkrebses geradezu an. In den betreffenden Teichen waren früher immer zahlreiche Edelkrebse . Nach einer neuen Bestandsaufnahme wurden neben wenigen Exemplaren des Edelkrebses auch Amerikanische Sumpfkrebse festgestellt. Diese Flusskrebsart wird bei uns im Zoohandel angeboten und als unliebsamer Aquarieninsasse häufig in unsere Freigewässer entsorgt. Die Amerikanischen Flusskrebsarten sind oft mit dem Erreger der Krebspest infiziert. Sie selbst sind immun, übertragen die Krankheit aber auf unsere einheimischen Arten, die rasch daran zugrunde gehen. Das Vorkommen von Edelkrebsen belegt, dass die Sumpfkrebse in den Gewässern des ASV Beeden nicht mit Krebspest infiziert sind. Daher wurde ein umfangreicher Besatz von Edelkrebsen Seitens des Vorstandes bewilligt, damit die Tiere wieder starke Populationen bilden können. Um den Konkurrenzvorteil der Roten Amerikanischen Sumpfkrebse auszuschalten befischen und entnehmen die Gewässerwarte des ASV Beeden ständig diese Tiere aus ihren Vereinsgewässern.
Gelingt die Verdrängung des illegal eingesetzten Roten Amerikanischen Sumpfkrebses durch das Engagement des Angelsportvereins, so besteht die Hoffnung, dass auch an anderen Orten mit Hilfe der Anglerschaft für die einheimischen Krebsarten verloren geglaubte Lebensräume zurückerobert werden können.

Auch im Jahr 2006 bleibt der ASV Beeden seinen Grundsätzen treu.

Der Gedanken des aktiven Gewässer- und Artenschutzes wird im Verein auch unter der neuen Leitung des ersten Vorsitzenden Günther Böhm in den Mittelpunkt der Vereinsphilosophie gerückt. Der ASV Beeden sieht sich mit seinen Mitgliedern nicht mehr nur als reiner Angelsportverein, sondern in erster Linie in Verbindung mit der Interessengemeinschaft der Homburger Fischereivereine als Gewässer- und Artenschützer.
Nach systematischer Analyse der Schwachstellen in unserem Fließgewässersystem und den daraus vorliegenden Ergebnissen, ist eine Gefährdung einiger Kleinfischbestände auf grund des Vernetzungsverlustes vor allem in den kleineren Bächen zu bemerken. Der Vorstand des ASV Beeden kam zu dem Schluss, sich den Aufgaben und Herausforderungen zu stellen und spontan 300 € für den Bau einer Fischbrutbox zur Bestandssicherung der Bachforelle im Raum Homburg zur Verfügung zu stellen.
Dank der hohen Motivation und Einsatzbereitschaft unserer Mitglieder und der Qualifikation unserer Gewässerwarte ist der Verein zuversichtlich, die anstehenden Herausforderungen in Sachen Natur und Artenschutz auch in den kommenden Jahren zu bewältigen.



Fischbrutbox geöffnet und bestückt

Fischbrutbox

Kontrolle der Fischbrutbox

Nachwuchs-Hoffnung für Bliesfischer.

Homburg/Beeden Jedes Jahr dasselbe: Um den Bestand aufrecht zu erhalten, müssen in Teichzuchten gebrütete Jungfische in die Flüsse gesetzt werden. In diesem Jahr jedoch geht die Interessengemeinschaft der Homburger Fischereivereine eigene Wege: erstmalig ziehen die Angler Bachforellen direkt in Seitenbächen der Blies auf - sozusagen „vom Ei weg". Ihr großer Wunsch ist, dass diese Bachforellen eines Tages selbst wieder laichen. Dann nähme die Natur ihren Lauf und es müssten nie wieder Eier oder Jungfische eingesetzt werden.

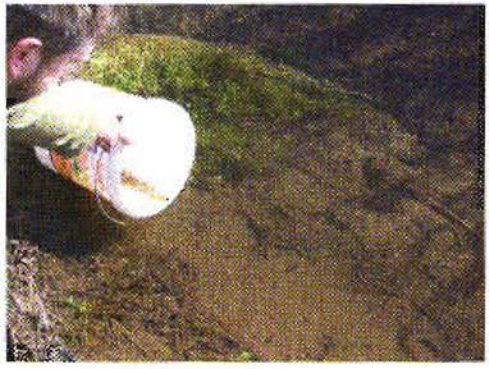
Ein bisschen wie ein kleiner Lastkahn aus der Saar sieht es aus, das Ding, das halb versenkt im Schwarzweihergraben schwimmt. Dort, wo der kleine Bach fast die Mündung zur Blies erreicht, dümpelt es im klaren Wasser. Es schneit und fröstelt, recht trostlos und verlassen wirkt die Szene. Doch auch, wenn man es von außen nicht erahnt: im Innenraum des Schwimmkörpers wimmelt tausendfaches, orange-rotes Leben. Fast 7000 winzige Bachforellen winden sich dort, kaum mehr als einen Zentimeter lang. Die meisten von ihnen sind gerade erst geschlüpft, hier und da sind auch noch Eier zu sehen. „Bald werden wir die Forellen in die Freiheit entlassen", erklärt Karl Rojan Gewässerwart der Interessengemeinschaft, der gerade den Deckel der Schwimmbox geöffnet hat, um den kostbaren Inhalt zu inspizieren. Mit ist auch Adolf Bach aus Einöd der Vorsitzende der Fischereigenossenschaft und Gerhard Pfaff aus Erbach der Geschäftsführer der Interessengemeinschaft Homburger Fischereivereine, die sich aus Angelsportvereinen der Gemarkung Homburg zusammengeschlossen hat. Was die Interessengemeinschaft dieses Jahr im Kleinen testet, will sie nächstes Jahr in ihrem ganzen Einflussgebiet umsetzen: Schwimmboxen mit Bachforellen-Eiern sollen in alle geeigneten Seitenbäche gesetzt werden. In dem Innenraum der Schwimmbox sind die Eier geschützt und werden gleichzeitig wegen der Durchlässigkeit der Gitterwände ständig von frischem Wasser umspült. „Die Boxen kommen eigentlich aus der Lachszucht, wir haben sie weiterentwickelt", erklärt Karl Rojan. Gleich mehrere Vorteile seien es, die die Interessengemeinschaft veranlasst hätten, diesen „zukunftsweisenden neuen Weg" zu gehen, die Blies mit ihren Seitenbächen nicht wie gewohnt mit Jungfischen aus Teichzuchten zu besetzen. „Zum einen sparen wir Geld, weil wir nur die Eier, aber keine bereits ausgebrüteten Fische kaufen müssen", erklärt Rojan. Nur 64,00 Euro hätten die Eier gekostet, nur gut 6,5 Prozent der Summe, was die Jungfische gekostet hätten. Die Fischbrutbox wurde freundlicherweise von der Fischereigenossenschaft Homburg finanziert. Zum anderen erhoffen sich die Angler positive Auswirkungen auf die Fische selbst. „Der Fisch ist widerstandsfähiger, weil er an das Gewässer angepasst ist - er ist sozusagen ein Wildfisch", macht Karl Rojan deutlich. Die größte Hoffnung der Angler ist jedoch, dass die Forellen dadurch laichwilliger sind und trotz der wenigen noch natürlichen Habitate der Blies-Nebenbäche Nachwuchs hervor bringen. Eine Wunschvorstellung, die sich nach Ansicht der Vorstände jedoch

Karl Rojan bei der Kontrolle der Brutbox

Die Helfer

14 Tage alte Bachforellenbrut

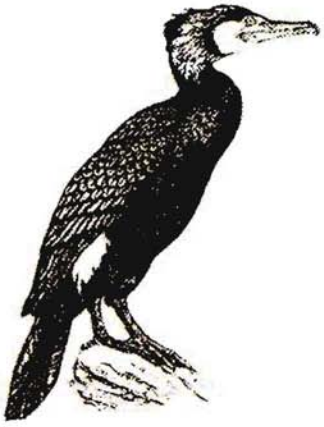
Kurz vor dem Aussetzen


Ab in die Freihheit

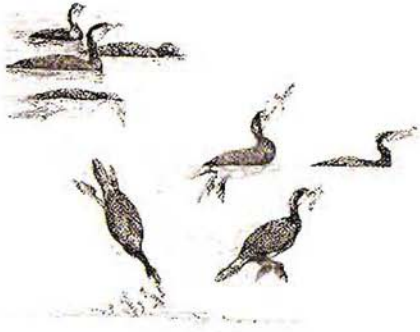
Bachforelle (Salmo trutta fario)

kaum dauerhaft erfüllen wird - wenn sich nicht Entscheidendes ändert. „Die Blies ist durch die vielen Mühlwehre sozusagen in mehrere Badewannen aufgeteilt", verdeutlicht Rojan das Problem. „Aber wenn die Forellen nicht wandern können, können sie auch nicht laichen." Aus demselben Grund seien auch die Lachse ausgestorben. Auf den Punkt bringt es Gerhard Pfaff: „Unser höchstes Ziel ist es, die überwiegend sowieso nicht mehr genutzten Wehre zu umgehen oder zu erreichen, dass sie geöffnet werden." Ein wichtiger Beitrag wurde vor ein paar Jahren schon mit einer Raurampe im Bereich Wörschweiler erzielt. weitere Hindernisse bestünden aber noch und verwehrten den Forellen ihre Bewegungsfreiheit. Ein sehr wichtiger Punkt sei, die Vernetzung der Blies mit ihren Seitenbächen, die teilweise im Mündungsbereich so ausgebaut sind, dass ein Aufstieg für die Fische schier unmöglich ist. Aber hier soll seitens der Behörden im Raum Homburg Abhilfe geschaffen werden. Der Erbach und der Lambsbach sollen in Teilbereichen wieder renaturiert werden. Der Interessengemeinschaft bleibt also Zeit, ihre Ziele zu verwirklichen: erst in ungefähr vier Jahren sind die Forellen ausgewachsen. Dann stellt sich die spannende Frage, ob sie laichen oder nicht. Und wenn sie tatsächlich laichen? „Dann ist unsere Aufgabe erfüllt", meint Karl Rojan. Und vielleicht - mit der Betonung auf „vielleicht" - bringt die Beseitigung der Wehre dann nicht nur neue Forellen-Generationen, sondern auch einen längst verloren geglaubten Flussbewohner zurück: den Lachs.

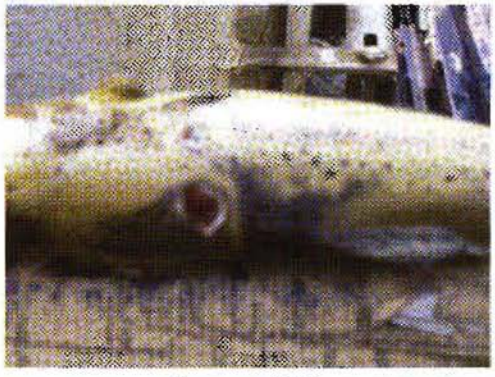
Kormoranproblem am Vereinsweiher des ASV Beeden



In den Wintermonaten der letzten Jahre und bis in den Monat März 2006 hatte der ASV Beeden fast täglich 30-40 Kormorane auf seiner Teichanlage.
Wenn man bedenkt, daß Kormorane 400-500 gr. Fisch pro Tier und Tag verzehren , können wir uns ausrechnen wo unser Herbstbesatz geblieben ist.
Der fischereiliche Schaden ist dieses Jahr so enorm daß er für unseren Verein nicht mehr tragbar ist.
Unsere Mitglieder fordern deshalb Vergrämungsabschüsse, keine Ausrottung, sondern ein regulierendes Eingreifen durch die Jäger.
Besonders aus dem Grunde da sich die Populationsdichte der Kormorane von etwa 30 gezählten Tieren 1997, auf etwa 280 bis 300 gezählte und fotografierte Kormorane in den letzten Jahren zwischen Homburg und Einöd erhöht hat. Das ist ein Zuwachs von 900%.
Kormorane und Gewässerverschmutzung tragen dazu bei daß auch gefährdete Fischarten zerstört werden. Man sollte auch immer an den Artenschutz unter Wasser denken.
Trotz des fast an einen Totalverlust geltenden Fischbesatzes und Bestandes sind unsere Mitglieder trotzdem auch sehr aktiv im Vogelschutz. Unseren Mitgliedern ist es gelungen, den ehemals heimischen Weißstorch wieder anzusiedeln. Dies zeigt eindeutig dass Natur und Gewässerschutz gemeinsam betrieben werden müssen.

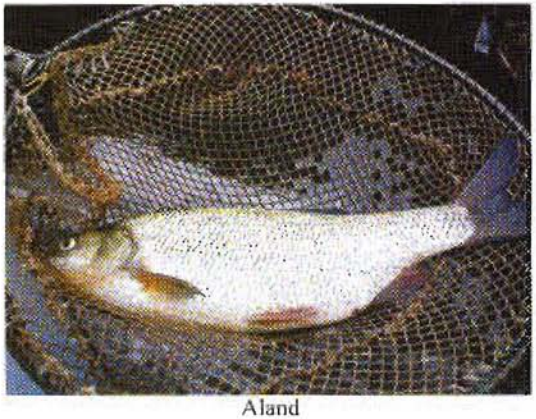


Kormoranc bei der Jagd



Kormoran Opfer

Einige Fische aus unseren Gewässern.

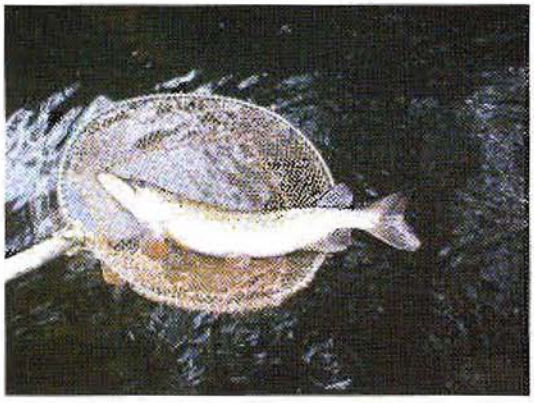


Aland

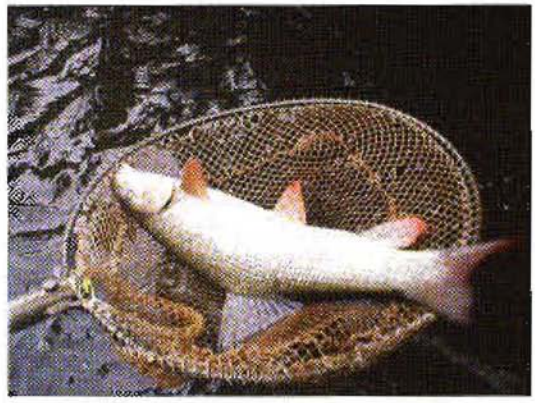
Bachforelle

Barsch

Elritze



Hecht



Barbe

Wie der Angelsportverein Beeden zu seinem Storch kam.

1997 beim Bau des Räucherhäuschens vom ASV-Beeden stand plötzlich und unerwartet ein ganz und gar zerzauster Weißstorch auf dem Parkplaz des Vereins. Er wurde zuerst von den Anglern die das Häuschen mauerten mit Hundefutter aufgepäppelt. Wie sich später herausstellte kam er aus einer Käfighaltung aus dem nahen Bitche. Der Storch war sehr zahm, wollte gar nicht mehr von den Anglern fort. Er überwinterte in Beeden. Gustav Zimmermann und Kurt Lambert vom Angelsportverein Beeden kümmerten sich um den Storch. Diese Intensive Pflege des Vogels brachte ihnen den Namen die Storchenväter ein.
Da früher in Beeden Weißstörche gelebt haben, wuchs die Idee dem Storch Beeden als Siedlungsgebiet wieder schmackhaft zu machen. Im Frühjahr 1998 wurden am Vereinsweiher zwei Kunsthorste auf ausgedienten Strommasten errichtet. Es dauerte nicht lange und es gesellte sich ein Weibchen zu unserem Storch. Der erste Bruterfolg stellte sich 1999 ein. Erstmals seit über 30 Jahren brüteten Weißstörche wieder im Saarland. Die jungen Störche zogen mit ihren wilden Artgenossen nach Süden. Unserem Storchenpaar gefällt es bei den Anglern so gut dass sie auch hier überwintern. Der Alte und sein Gretchen so werden sie mittlerweile genannt, produzieren seit ihrer Ankunft in Beeden jedes Jahr reichlich Nachwuchs.
Trotz seiner vielen familieären Verpflichtungen kommt Freund Adebar aber auch seinen öffentlichen Pflichten nach. Man sagt er hat schon so mancher kinderlosen Frau ins Bein gepickt. Die Arbeiten an einem verbesserten Kinderspielplatz sind deshalb mit Hochdruck im Gange. Hinter vorgehaltener Hand flüstert man bereits, dass zur Einrichtung einer Storchenlinie Verhandlungen mit einem Busunternehmen laufen. Hoffentlich bleibt dies aber nur der Wunschtraum unseres Hüttenwirtes.

Der Alte

Der Alte und sein Gretchen

Unser Storch

Als Parkplatzwächter

Beim Joggen

Bei der Luftüberwachung

Bei seiner Familie

Beim Anflug auf sein Nest

Als Parkführer

Der Angelsportverein Beeden muss immer wieder Rückschläge verkraften.

Trotz des stetigen Einsatzes in Punkto Natur und Artenschutz muss der ASV-Beeden immer wieder Rückschläge in Kauf nehmen.

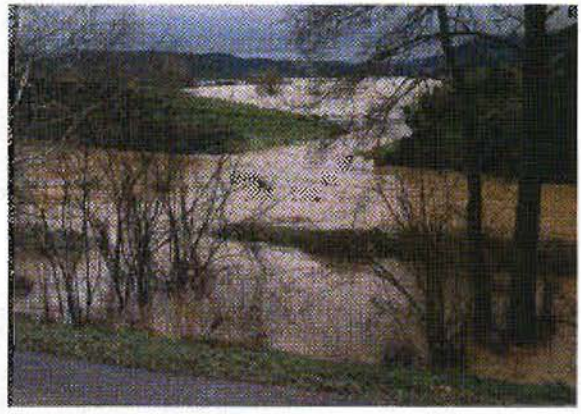
So sah die Blies zwischen 21. und 23.10.03 an der Beeder Brücke aus. Wegen menschlichem Versagen wurde Latexbinder über die Kläranlage Wellesweiler in die Blies geleitet.
Umweltschäden können in unserem Zeitalter leider immer noch passieren. Daher freut es den ASV-Beeden, wenn unsere Mitmenschen bei Umweltdelikten sofort reagieren und die Polizei verständigen.

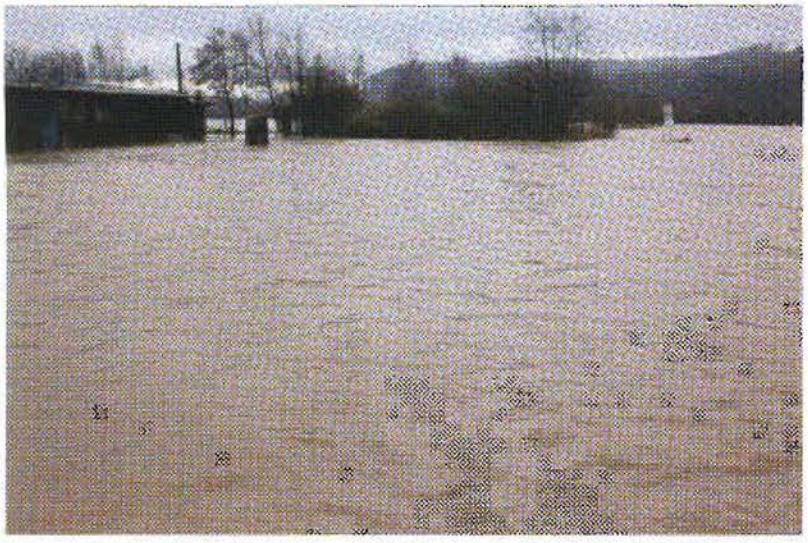
In Schwarzenacker pusten 3 unheilvolle Rohrmündungen so genannte Regenüberläufe beachtliche Mengen an Klopapier und Damenbinden in den Lambsbach. Bei dieser Gelegenheit sei die Damenwelt aufgerufen, die gebrauchten Hygieneartikel diskret mit dem Hausmüll zu entfernen, statt über den Umweg Toilette die Bachbewohner damit zu schockieren.

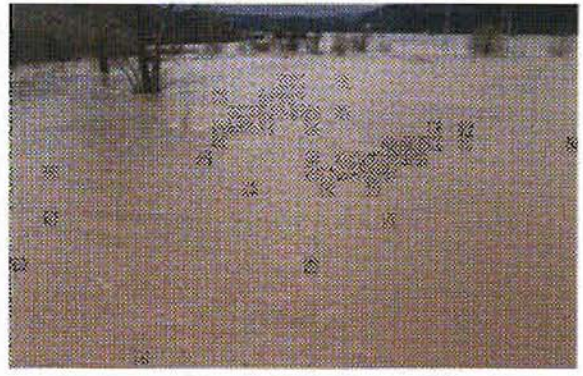
Der Erbach der in den letzten Jahren trotz seiner Kanalisierung und Verbauungen wieder für einige Fischarten zum Lebensraum geworden war und auf der Prioritätenliste als Renaturierungsbedürftiger Bach ganz oben auf der Liste der Stadt Homburg steht. Hier müssen wir immer wieder aus noch ungeklärter Ursache, Fischsterben mit großem Ausmaß in Kauf nehmen.

und immer wieder Hochwasser

Fischerhütte des ASV Beeden bei Hochwasser







Wer ist ein fischgerechter Sportangler?

Wer Fische fängt mit Leidenschaft
mit Meisterschaft und Wissenschaft
und hält dabei sich tugendhaft
gewissenhaft und ehrenhaft.
Den reichen Fang mit Maß betreibt,
sorgt, daß im Wasser auch was bleibt
und angelt nicht um Geld und Gunst,
nein, nur aus Freude an der Kunst.
Der ist, wär`s der geringste Knecht,
Sportangler und auch fischgerecht.

Prof.Dr.El. Du Bois-Reymoud